

# 4 Pfoten für Sie – Aktivierung mit Hund jetzt auch für gehörlose Menschen mit Demenz

Ein Kooperationsprojekt der Alexianer Köln GmbH mit der Universität zu Köln (2015–2017)

VON ANNE TÜRKE UND ANNE GELHARDT



28

DZ 102 16

**Ziel des Modellprojektes „4 Pfoten für Sie® – für gehörlose Menschen“ ist es, für gehörlose Menschen mit Demenz die Teilhabe an niederschwelligen Betreuungsangeboten zu ermöglichen und mit den Angeboten für hörende Menschen mit Demenz zu vernetzen. Dazu wird das bestehende Konzept des ehrenamtlichen Hunde-Besuchsdienstes „4 Pfoten für Sie“ für die Zielgruppe gehörloser Menschen angepasst, erprobt und ausgewertet. Finanziert wird das Projekt vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA) und den Landesverbänden der Pflegekassen in Nordrhein-Westfalen (NRW).**

Für gehörlose Menschen mit Demenz gibt es bisher zu wenig Angebote, die ihre Bedürfnisse und Ressourcen berücksichtigen. Die für hörende Menschen wirksamen Aktivierungsansätze können nicht ohne Weiteres übertragen werden, da sie oft das Hören und Sprechen als Brücke zur Erinnerung nutzen. So sollen z. B. altbekann-

te Melodien, Lieder oder Sprichwörter Emotionen und Erinnerungen ansprechen. Gehörlose Menschen benötigen andere Angebote, die Freude machen, Erinnerungen zurückholen und so die Lebensqualität verbessern. Tiergestützte Angebote mit Gebärdensprache sind dazu besonders geeignet, wenn die Qualität gesichert ist und keine Aversionen oder Allergien gegen Tiere vorliegen. Zahlreiche Einzelfallberichte und zunehmend auch wissenschaftliche Untersuchungen verweisen auf die positiven Effekte tiergestützter Interventionen bei Menschen mit Demenz. Belegt sind positive Einflüsse insbesondere auf nicht kognitive Symptome wie Erregung, Aggression und Ängste ebenso wie auf das emotionale Wohlbefinden und die Förderung sozialer Interaktionen (Hegedusch & Hegedusch 2007). Nach Olsen et al. (2016) können Depressionssymptome durch die Interaktion mit Tieren gemildert werden. Bedeutsam ist auch der zeitliche Faktor: Erste Untersuchungen weisen darauf hin, dass tiergestützte Angebote im Vergleich mit anderen nicht medikamentösen Behandlungsan-

sätzen deutlich schneller zu positiven Effekten führen können (Wesenberg 2015).

Tiere sind ein lebendiger, ‚fühlbarer‘ Türöffner. Sie kommunizieren unmittelbar und authentisch, dabei sind Körpersprache und andere nonverbale Elemente wesentlich wichtiger als Worte. Um diese positiven Wirkmechanismen auch gehörlosen Menschen zugänglich zu machen, wird das bewährte Konzept des Hunde-Besuchsdienstes „4 Pfoten für Sie“, den es seit 2009 in Köln und seit 2013 im Rhein-Erft-Kreis und in Hamburg gibt, auf die besonderen kulturellen und kommunikativen Bedürfnisse gehörloser Menschen adaptiert. Gemeinsam mit hörenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden dazu in Köln und Umgebung gehörlose bzw. gebärdensprachkompetente Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler mit Hund ausgewählt und für den Besuchsdienst für Menschen mit Demenz qualifiziert. Neben dem Einsatz von Gebärdensprachdolmetscherinnen und Gebärdensprachdolmetschern wird dazu auch das Qualifizierungskon-



Karin und Lilly



Rob und Bailee

zept angepasst und um gehörlosen-spezifische Themen ergänzt. Danach werden die Mensch-Hund-Teams zu (gehörlosen) Menschen mit Demenz vermittelt und weiter begleitet.

Unter dem Oberbegriff *tiergestützte Interventionen* werden unterschiedliche Formen des Einsatzes von Tieren im sozialen Bereich unterschieden. Dazu zählen zum einen zielgerichtete therapeutische oder pädagogische Maßnahmen im Rahmen der professionellen Tätigkeit einer Person mit zusätzlicher Qualifikation in tiergestützten Interventionen, in denen ein oder mehrere Tiere ‚mitarbeiten‘. Im Unterschied dazu werden tiergestützte Aktivitäten von speziell geschulten Laien durchgeführt, sie haben keine pädagogische oder therapeutische Ausrichtung. Oft werden diese Maßnahmen ehrenamtlich durchgeführt, wie z. B. der Hundebesuchsdienst „4 Pfoten für Sie“.

Wesentliche Voraussetzung für positive Effekte tiergestützter Interventionen ist, dass qualitätssichernde Maßnahmen mit Blick auf das Konzept, Hygiene- und Risikomanagement und nicht zuletzt den Schutz der Tiere beachtet werden. Ein Tier kann nur gut mitarbeiten, wenn

seine arttypischen und seine individuellen Bedürfnisse befriedigt sind und es Spaß am Kontakt mit Menschen hat. Nicht geeignet sind tiergestützte Angebote bei Menschen, die keinen Kontakt zu Tieren wünschen oder bei immunsupprimierenden Krankheiten.

Im Modellprojekt ist der erste Qualifizierungsdurchgang im Frühjahr 2016 beendet. Parallel zu der Vermittlung der ersten Teams startet die Werbung für die nächste Qualifizierung im Herbst 2016. Zum Ende des Modellprojektes werden übertragbare Handlungsempfehlungen zum Aufbau niederschwelliger Betreuungsangebote für gehörlose Menschen mit Demenz vorliegen.

Weitere Informationen (auch mit Gebärdensprache) unter <http://www.kompetenzzentren-gia.de/4-pfoten>.

### Literatur

Hegedusch, Eileen & Lars Hegedusch (2007): *Tiergestützte Therapie bei Demenz: Die gesundheitsförderliche Wirkung von Tieren auf demenziell erkrankte Menschen*. Hannover: Schlütersche Verlagsgesellschaft.

Olsen, Christine; Ingeborg Pedersen; Astrid Bergland; Marie-José Enders-Slegers; Grete Patil & Camilla Ihlebæk (2016): „Effect of animal-assisted interventions on depression, agitation and quality of life in nursing home residents suffering from cognitive impairment or dementia: a cluster randomized controlled trial“. In: *International Journal of Geriatric Psychiatry*, 1–10; DOI: 10.1002/gps.4436.

Wesenberg, Sandra (2015): *Tiergestützte Interventionen in der Demenzbetreuung*. Wiesbaden: Springer VS.

DZ 102 16

29



**Änne Türke**, Alexianer Köln GmbH

E-Mail: [a.tuerke@alexianer.de](mailto:a.tuerke@alexianer.de)

**Anne Gelhardt**, Universität zu Köln

E-Mail: [anne.gelhardt@uni-koeln.de](mailto:anne.gelhardt@uni-koeln.de)